Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 97 | Halver, Freitag, 25. April 1952 | 1952

Schäffer beschwor den Bundestag

40 Prozent Steueranteil gebilligt

Eine Milliarde Defizit im vergangenen Jahr - „Die Länder haben ebenfalls den Krieg verloren"

wl. Bonn, 25. April

Mit 154 gegen 115 Stimmen bei 8 Enthaltungen und einer ungültigen Stimme billigte der Bundestag in zweiter und dritter Lesung das Gesetz über eine 40prozentige Inanspruchnahme der Einkommen- und Körperschaftssteuer durch den Bund. Der Bundesanteil beträgt bisher 27 Prozent. Es wird erwartet, daß der Bundesrat den Vermittlungsausschuß anruft. Als Sprecher des Bundesrates hatte der hessische Finanzminister Dr. Tröger (SPD) erklärt, daß die Länder dieser Erhöhung nicht zustimmen könnten, ohne den Nachweis des Fehlbetrages im Bundeshaushalt zu kennen.

Eine Milliarde Mark Defizit weist der Bundeshaushalt für das vergangene Jahr auf, teilte Bundesfinanzminister Schäffer zur allgemeinen Ueberraschung des Hauses mit. Er habe gehofft, daß sich das Defizit bei 588 Millionen DM halten werde, doch die ständig steigenden Besatzungskosten und Soziallasten hätten alle Bemühungen über den Haufen geworfen. Dann wandte sich Schäffer mit einer beschwörenden Geste an den Vorsitzenden des Finanzausschusses des Bundesrates, den hessischen Finanzminister Tröger: „Und da verlangen Sie von mir, daß ich auf den Bundesanteil an den Einkommen- und Körperschaftssteuern verzichten soll? Was glauben Sie wohl, würde mit den Ländern geschehen, wenn der Bund nicht da wäre? Wie wollten Sie dann Ihren Wohnungsbau finanzieren, wie Ihre Sozialausgaben, Ihre Besatzungskosten? Ich lehne es für meine Person ab, über die von mir beanspruchten 40 Prozent einen Kuhhandel zu treiben! Ich rechne für dieses laufende Haushaltsjahr mit einem Defizit von 2,8 Milliarden, Herr Kollege! Und nicht etwa, weil ich im Bund nicht sparsam gewirtschaftet hätte, sondern weil der Bund die Besatzungskosten aufbringen muß, nicht die Länder! Aber ich erinnere Sie daran, daß auch die Länder den Krieg verloren haben und dafür gerade zu stehen haben!"

Durch diese Rede, für die Schäffer Beifall erhielt, hatte er das Gelände für die Annahme des „Gesetzes über die Inanspruchnahme eines Teiles der Einkommen- und Körperschaftssteuer" vorbereitet. Die Koalition stimmte mit 154 Stimmen geschlossen für das Gesetz, nur SPD, KPD und Föderalistische Union (115 Stimmen) stellten sich entgegen.

45 Rotarmisten verhaftet

iwe. Schwerin, 24. April

Die sowjetischen Garnisonen in Schwerin wurden, wie erst jetzt bekannt wird, in der Nacht zum 12. April von der NKWD besetzt und bis zum Morgengrauen kontrolliert. 45 Mann wurden verhaftet und abtransportiert. Die Aktion steht im Zusammenhang mit antikommunistischen Plakaten in russischer Sprache, die in der letzten Zeit aufgetaucht und sogar an sowjetischen Militärfahrzeugen angeklebt waren. Anfang April mußte sogar das Sowjet-Kino in Schwerin für einige Tage schließen, weil dort Flugblätter abgeworfen waren.

Zusammenstöße in Berlin

dmt. Berlin, 24. April

Zu Zusammenstößen und Schlägereien kam es, als die Westberliner Polizei im Bezirk Wedding im französischen Sektor kommunistische Demonstranten in die Sowjetzone abdrängte. Dabei wurde auch ein Wasserwerfer eingesetzt. Den Demonstranten ist es gelungen, einen Westberliner Polizisten in den Sowjetsektor zu ziehen, wo ihn die Volkspolizei verhaftete.

6000 jugendliche Opfer des SED-Regimes

Bericht des Auswärtigen Ausschusses — Entrüstungssturm gegen KPD-Abgeordneten

wl. Bonn, 25. April

Der Auswärtige Ausschuß legte am Donnerstagabend dem Plenum einen auf sorgfältige Untersuchungen aufgebauten Bericht über das Schicksal von mehr als 6300 Jugendlichen unter 18 Jahren vor, die in den beiden letzten Jahren in der sowjetischen Besatzungszone entweder zum Tode oder zu langjährigen Zuchthaus- und KZ-Strafen verurteilt wurden. Allein in den ersten vier Monaten des Jahres 1951 wurden über 2000 Jugendliche ins Zuchthaus oder ins KZ geschickt. Die meisten der verurteilten Jugendlichen befinden sich heute noch in den Konzentrationslagern von Torgau, Baufzen und Stollberg sowie in der Jugendabteilung des Zuchthauses Bützow-Dreibergen, einige auch in der berüchtigten Strafanstalt Waldheim. Der Abschlußbericht stellt, wie der Berichterstatter, Abgeordneter Blachsein (SPD), erklärte, eine flammende Anklage gegen das rohe und unmenschliche Terror-System der kommunistischen Gewalthaber dar.

Der kommunistische Abgeordnete Fisch bezeichnete die verurteilten Jugendlichen als „Saboteure", „Provokateure" und „Agenten der amerikanischen Monopolkapitalisten". Damit rief er im Hause einen Entrüstungssturm hervor, in dem seine weiteren Worte untergingen. Die SPD-Abgeordnete, Frau Wolf, rief Renner zu: „Der Tag wird kommen, an dem Sie wie ausgepreßte Zitronen von Ihrem System, dem Sie noch sklavisch gehorchen, beiseite geworfen werden. Sie, Herr Fisch, mögen mir glauben, daß jedes System der Diktatur den Keim des Unterganges in sich trägt. Wenn Sie die armen Jungen, die nichts anderes getan haben, als sich gegen ihr System aufzulehnen, als „Saboteure und Spione" bezeichnen, dann zeigen Sie damit nur, wie unheimlich Sie sich vor der Wahrheit fürchten. Sie könnten einem leid tun, wenn Sie nicht so gemeingefährlich wären." (Rauschender Beifall von der SPD bis zur Aeußersten Rechten.)

Das Haus nahm darauf einstimmig gegen die vier Stimmen der noch anwesenden Kommunisten den Bericht des Auswärtigen Ausschusses an, in dem die Bundesregierung aufgefordert wird, sich für die Freilassung der inhaftierten Jugendlichen einzusetzen.

Staatsbesuch in Kairo

dmt. Kairo, 24. April

Der spanische Außenminister Artajo kam mit seiner Begleitung aus Saudiarabien zu einem viertägigen Staatsbesuch in Kairo an. Vorher hatte die Delegation den Libanon, Syrien und Irak besucht. Artajo wurde auf dem Flugplatz von hohen Würdenträgern empfangen.

Diplomat leitet Spionage

dmt. Stockholm, 24. April

Die Ermittlungen gegen den schwedischen Spion Embon haben ergeben, daß die kommunistische Spionage-Organisation in Schweden von dem stellvertretenden russischen Militärattaché Edorow geleitet wurde. Edorow, der von einer Agentin rechtzeitig gewarnt wurde, hat Stockholm bereits im Januar verlassen. In den letzten Jahren mußten zehn sowjetische Diplomaten Stockholm verlassen, weil sie in Spionage-Affären verwickelt waren.

Große Agrar-Debatte: Zollsätze bleiben

SPD forderte Abbau der Fleischzölle — Horlacher: Preise werden sinken

wl. Bonn, 24. April

Anläßlich der Beratung verschiedener Zolländerungsgesetze kam es am Donnerstag im Bundestag zu einer großen Agrardebatte. Die SPD hatte einen Antrag auf Fortfall aller Einfuhrzölle für Fleisch und Kartoffeln eingebracht. Sie ging dabei von der Auffassung aus, daß insbesondere die überhöhten Schweinefleisch- und Kartoffelpreise nur durch eine völlige Freigabe der Einfuhren gesenkt werden könnten.

Dr. Horlacher (CSU) trat dieser Auffassung entgegen und erklärte, die Schmeinefleischpreise würden auf Grund des kürzlich eingetretenen Preissturzes für Schweine an den Großviehmärkten (von 117 auf 97 DM je Zentner) in absehbarer Zeit (am Donnerstag in Essen schon um 10 bis 30 Pfennig) derart sinken, daß die Fleischerzeuger ihre Selbstkosten nicht mehr decken könnten. Wenn man jetzt noch die Einfuhren freigebe, riskiere man einen totalen Zusammenbruch der inländischen Fleischproduktion. Notwendig im Interesse der Ernährung unseres Volkes sei eine Preisstabilisierung durch preisregulierende Einschaltung der Einfuhr- und Vorratsstellen.

Der FDP-Abgeordnete Faßbender meinte, man solle die einmal vereinbarten Zolltarife „nicht alle 14 Tage wechseln wie das Hemd". (Gelächter.) Die deutsche Landwirtschaft habe in den letzten drei Jahren nur deswegen einen so enormen Aufschwung nehmen können, weil die Bundesregierung es verstanden habe, eine wirklich weitschauende Agrarpolitik zu treiben. „Bringen Sie die deutschen Bauern nicht durch unzeitgemäße Zollexperimente an den Bettelstab", rief er der SPD zu. „Unser Landvolk ist weit entfernt, sich auf Kosten der Verbraucher zu bereichern, im Gegenteil, viele kleine Bauern ringen schon jetzt um ihre Existenz." Im weiteren Verlauf forderte Dr. Horlacher, daß die Preise für Milch und Fett, vor allem Butter, auf einer solchen Basis stabilisiert werden, daß die Erzeuger leben könnten und die Verbraucher nicht übervorteilt würden. Dies könne nur gelingen, wenn der Bundesfinanzminister die Einfuhr- und Vorratsstellen mit den notwendigen Mitteln versorge, um im Falle des Ueberangebotes Ware aufnehmen zu können. Man müsse daran denken, daß in einigen Monaten wieder das Fleisch-, Milch- und Fettangebot nachlasse. Dann müßten die Einfuhr- und Vorratsstellen Ware auf den Markt bringen können, um spekulative Preiseinflüsse auszuschalten.

Nach langer, teils erregter Debatte wurde der Antrag der SPD abgelehnt. Es bleibt demnach bei den Zöllen.

Fahrpreisermäßigung für Evakuierte

wl. Bonn, 24. April

Der Bundestag beschloß am Donnerstag, die Bundesregierung zu ersuchen, einen Beirat für die Fliegergeschädigten einzurichten und den Evakuierten eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung auf der Bundesbahn zu gewähren. Bundesinnenminister Dr. Lehr gab darauf bekannt, daß die Evakuierten ab 1. Juni dieselbe Fahrpreisermäßigung wie Vertriebene in Anspruch nehmen können. Die Zahl der Evakuierten wird auf 1,5 Millionen geschätzt.

Die Evakuierten müssen dazu einen Antrag an die zuständige Verwaltung stellen, wo sie einen Berechtigungsschein erhalten, mit dem sie die verbilligten Fahrkarten lösen können. In der Zeit vom 1. Juli 1952 bis 31. Dezember 1953 können drei Anträge gestellt werden.

Vorleistung an Israel?

dmt. Bonn, 24. April

Die jüdische „Allgemeine Wochenzeitung" schlägt am Donnerstag vor, die Bundesregierung müsse einen angemessenen Beitrag auf die auf drei Milliarden Mark vorgesehene Reparationssumme für Israel schon jetzt zahlen. Der beste Termin für einen solchen Beweis des guten Willens sei der vierte Jahrestag der Gründung Israels am 30 April.

Das „Bulletin" des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung erklärt, daß ein konkretes deutsches Zahlungsangebot etwa einen Monat nach Wiederbeginn der Londoner Schuldenkonferenz, also um den 20. Juni, erfolgen werde. Man erwäge, ob und auf welche Weise Deutschland schnell und wirksam Wiedergutmachung leisten könne

Der ehemalige Finanzminister von Rheinland-Pfalz, Dr. Hans Hoffmann, verstarb in der Nacht zum Donnerstag in Wachenheim bei Bad Dürkheim an einem Herzleiden.

Eine Delegation der Bundesregierung verhandelt in Australien über Pläne für die Auswanderung von Deutschen nach Australien. Es soll vereinbart werden, daß jährlich 20 000 Deutsche, unter ihnen viele Spezialarbeiter, nach Australien auswandern.

Der Kanzler für Viermächte-Verhandlungen

„Das Vaterland steht über der Partei" — Keine Verschleppungstaktik

wl. Bonn, 24. April

Bundeskanzler Dr. Adenauer sprach sich am Donnerstag im Nordwestdeutschen Rundfunk für Vier-Mächte-Verhandlungen über die Wiederherstellung der deutschen Freiheit aus. Er sagte: „Ein freies Gesamtdeutschland mit der SPD am Ruder wäre mir jederzeit weit lieber als eine von der Sowjetzone getrennte Bundesrepublik mit der CDU als der stärksten Partei. Hier steht wirklich das Vaterland über der Partei, und hier beginnt der Staatsmann jenseits der Partei. Er beginnt erst recht jenseits der Konfessionen. Und wenn man mir den Vorwurf macht, ich sei als Katholik gegen die Wiedervereinigung, so finde ich diese Verdächtigung direkt häßlich. Ich wäre ein schlechter Christ, wenn ich es vorzöge, die Deutschen in der Sowjetzone wegen ihres mehrheitlich evangelischen Glaubens der Sklaverei zu überlassen."

Dr. Adenauer erklärte weiter, es könne keine Rede davon sein, daß die Westmächte mit dem Notenwechsel mit der Sowjetunion eine Verschleppungstaktik verfolgten. Nach seiner Auffassung sei es denkbar, daß die Antwort der Westmächte auf die letzte Note konkreter ausfalle als die Beantwortung der ersten Note. Es sei aber falsch anzunehmen, Moskau habe dem deutschen Volk bereits die Einheit in Freiheit in aller Form angeboten. Dieses Angebot müsse noch erst herbeigeführt werden. Andererseits könne von den Westmächten nicht erwartet werden, daß sie ohne weiteres auf die Kontrolle der gesamtdeutschen Wahlen durch die UNO-Kommission verzichteten, denn die Anteilnahme der Vereinten Nationen an der deutschen Frage sei von hohem Wert. Er glaube aber nicht, daß ein Zustandekommen von Viererbesprechungen an diesem Punkt scheitern würde.

Der Bundeskanzler gab erneut die Zusicherung, daß er für seine Person jede Chance ausnutzen werde, um die Wiederherstellung der deutschen Einheit zu erreichen. Der Generalvertrag sehe ausdrücklich für den Fall der Wiedervereinigung die Ueberprüfung aller Verträge vor. Schließlich machte der Kanzler die wichtige Feststellung, daß „von hier gesehen, sogar die Ratifizierung der deutsch-alliierten Verträge durch Bundestag und Bundesrat für einen gesamtdeutschen Staat keine endgültig vollendete Tatsache darstellen werde". Endziel der deutschen Politik sei ein vereintes Deutschland und die Verwirklichung der Vereinigten Staaten von Europa. Eine „Ostraumpolitik" oder überhaupt eine Großraumpolitik käme für Deutschland nicht in Frage.

Abschied vom Besatzungs-Luxus

Daß siegreiche Armeen, sobald sie sich nach beendetem Kampf als militärische Besatzung installieren, einem gewaltigen Wandel ihres Wesens unterliegen, ist eine jahrtausendalte Erfahrung. Dem Schritt vom Krieg zum Sieg entspricht ein psychologischer Pendelschlag, bei dem diejenigen, an die bisher die höchsten Anforderungen gestellt wurden, nun ihrerseits die höchsten Anforderungen zu stellen beginnen. Das schlammige Schützenloch gehört einer schnell vergessenen Vergangenheit an und blinkend lockt die Badewanne als Symbol aller Annehmlichkeiten des zivilen Siegerlebens, für das der Besiegte die Kosten zu tragen hat.

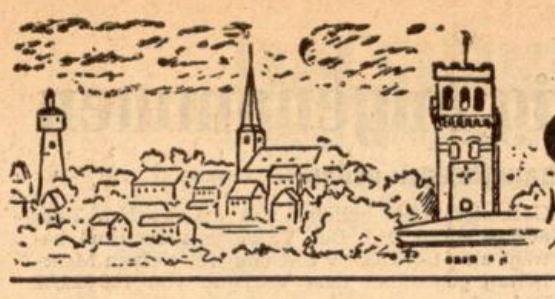
Auch die Alliierten sind diesem Phänomen nicht entronnen. Der Dynamik des kämpfenden Heeres ist die Statistik eines geruhsamen Besatzungsdaseins gefolgt, das nur den einen Wunsch hegt, sich möglichst lange und ungestört zu konservieren. Aber die Welt dreht sich weiter und früher oder später pocht die Geschichte auch wieder an die Tore der Luft- und Lustschlösser, in denen es sich so schön leben ließ.

Für die Westalliierten ist jetzt dieser schmerzliche Augenblick gekommen. Er ist doppelt schmerzhaft, weil es sich nicht um die Rückkehr in die Heimat, sondern um den „Rückschritt" vom Besatzer zum kampfbereiten Soldaten handelt. Mit einem Wort, es droht das Ende des Luxus. Darüber ist jetzt ein interner Kampf zwischen der amerikanischen Hohen Kommission und dem Europäischen Kommando der US-Armee entbrannt. Die Politiker verlangen, daß gewisse Privilegien der Besatzung ein Ende haben müßten, weil ihre Kosten nicht mehr dem deutschen Steuerzahler und schon gar nicht dem amerikanischen zumutbar seien. Die Militärs entgegnen darauf, mit dem Entzug des Luxus „breche die Moral ihrer Truppe zusammen".

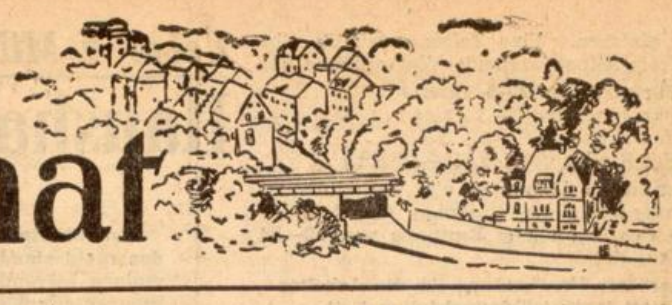
Dieser moralstärkende Luxus besteht vor allem in deutschen Hausangestellten, ferner in Sonderzügen nach Garmisch und ähnlichen Orten, die, nach Angaben der Hohen Kommission, z. T. nur mit zwei Mann pro Wagen besetzt sind und über 60 Millionen DM jährlich kosten, in Kegelbahnen und Golfplätzen und vielem anderen mehr.

Es ist verständlich, daß der Abschied von diesem Luxus den Amerikanern schwer fällt. Vielleicht fällt er ihnen etwas leichter, wenn wir sie an die Schwere der deutschen Last erinnern, die in keinem Größenverhältnis zu der ihren steht und dennoch, wie man füglich behaupten darf, kaum — die deutsche Moral erschüttert hat.

S. T.



Seite der Heimat



Halver, den 25. April 1952

Trost des Waldes

Der Sonne Licht
tropft durch das grüne Blätterdach
auf moosbewachs'nen Pfad.
Ein Vogellied
perlt silbern von den Zweigen
und leis verklingts im lieblichen Andante.

So wird wohl auch mein Leid verklingen
kommt es in deinen Frieden,
grüner Wald.
Ach, wärst du nicht
mit deinem dunklen Rauschen,
mit deiner Vogellieder hellem Chor —
blühtest du nicht
in jedem Frühling tausendfältig wieder
und leuchtetest nicht in des Herbstes Feuerfarben —
Du Wald!
Mein Herz,
es müßte schier verzagen.

Richard Althaus

Halver

Neuer Kurzschriftlehrgang

Am Donnerstagabend begann im Rahmen der Volkshochschule ein neuer Kursus in der Einheitskurzschrift. 26 Teilnehmer hatten sich gemeldet. Der Vorsitzende des Stenografen-Vereins Halver 1883, Gustav Brüggendieck, als Kursusleiter, sprach einführend über die Entstehung der Kurzschrift und ihrem Werdegang bis zur Deutschen Einheitskurzschrift. Auch in den von dem Stenografen-Verein angesetzen Uebungsabenden ist die Teilnahme und der Eifer in der Fortbildung sehr rege.

Ein schlechtes Geschäft

Der Besitzer eines Halverschen Gaststättenbetriebes hatte vor einiger Zeit die Polizeistunde erheblich überschritten und einige späte Gäste bewirtet. Aus diesem Grunde wurde er zur Anzeige gebracht und bekam einen Strafbefehl in Höhe von 50.— DM zugestellt. Da der Beschuldigte gegen diesen Strafbefehl Einspruch erhoben hatte, kam der Fall nun zur Gerichtsverhandlung, wo der ganze Sachverhalt noch einmal aufgerollt wurde. Die Beweisaufnahme ergab, daß die Bestrafung zu Recht erfolgt ist. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Ueberschreitung der Polizeistunde zu der im Strafbefehl festgesetzten Strafe von 50 DM.

Auch „illegale Grenzgänger" haben das Recht auf einen Personalausweis

In einem Rundschreiben des Bundesinnenministers an die Polizeibehörde bzw. Ordnungsämter wird darauf hingewiesen, daß eine Zurückweisung von Anträgen auf einen Personalausweis von illegalen Grenzgängern nicht erfolgen darf. Die Ausstellung eines Personalausweises darf weder von einer Zuzugsgenehmigung noch von einer Aufenthaltserlaubnis abhängig gemacht werden. Die Ausstellung eines Personalausweises berechtigt aber auch nicht zu einer Zuweisung von Wohnraum.

Liebesgabenpakete an Kriegsgefangene und Zivilinternierte

Auf Grund der zur Zeit geltenden Vorschriften ist die Ausfuhr von Geschenkpaketen bis zum Werte von 50 DM allgemein genehmigt. In den nächsten Tagen werden für Pakete an deutsche Kriegsgefangene und Zivilinternierte die bisherigen Beschränkungen hinsichtlich der Ausfuhr von Kaffee, Tee, Tabakwaren usw., ebenso wie die Beschränkung auf 2 Pakete monatlich, aufgehoben. Solche Pakete, die die genannten Waren in geringem Umfange enthalten oder über die sonst zugelassene Stückzahl von 2 Paketen hinausgehen, können ohne besondere Ausfuhrgenehmigung versandt werden.

Die Heimatzeitung gratuliert!

Am morgigen Samstag kann unser Mitbürger Otto Lumberg, Schützenstraße, sein 78. Lebensjahr vollenden. Ein froher und gesegneter Lebensabend sei dem Hochbetagten beschieden!

Heute wandert die Realschule

Der heutige Freitag wurde von der Realschule Halver zum Wandertag bestimmt und die einzelnen Klassen erwandern sich schöne Ziele unserer näheren Umgebung. Solche Tage dienen in erfreulichem Maße der Heimatkunde und Heimatliebe.

Schwenke

Bestandene Prüfung

Vor der zuständigen Prüfnugskommission der Landmaschinen-Innung in Iserlohn bestand Ernst August Eicker, In der Bever, seine Gesellenprüfung als Landmaschinenschlosser. Lehrmeister war August Eicker, Schwenke. Wir gratulieren!

Oberbrügge/Ehringhausen

Rentenzahlung beim Postamt Oberbrügge

Die Auszahlung der Kriegsbeschädigten- und Angestelltenrenten erfolgt beim Postamt Oberbrügge am Montag, dem 28. April. Die Invaliden- und Unfallrenten kommen am Mittwoch, dem 30. April zur Auszahlung, jeweils in den Vormittagsstunden.

Hohes Alter

Ihren 84. Geburtstag kann am morgigen Sonnabend bei bestem körperlichen und geistigen Wohlbefinden Witwe Ida Pixberg, geborene Bochmann, Heerstraße, begehen. Wir gratulieren recht herzlich!

Bestandene Prüfung

Vor der zuständigen Prüfungskommission der kammer zu Lüdenscheid bestand Fräulein Anneliese Busenius, Alter Bahnhof, ihre Gehilfenprüfung im Damenschneiderhandwerk. Lehrfirma ist Fräulein Laura Weitzel, Oberbrügge.

Löhne und Preise im Sauerland vor 500 und 100 Jahren

Die Pfennig-Rechnung zur Zeit der Reformation - „Hier hast du einen Grosdhen . . ." - Die „gute alte Zeit" und wir

Alles stöhnt über die Preise. Regierungen machen verzweifelte Versuche, die Preise zu senken Nun, Stellung dazu soll hier nicht mehr bezogen werden. Versuchen wir es eher einmal mit einem Rückblick, einem Vergleich mit den guten „alten Zeiten". Hundert Jahre sind gerade eine runde Zahl, geeignet dazu, Abstand und vielleicht sogar Einsicht zu verschaffen in die ewige Gesetzlichkeit dessen, „was doch einmal nicht zu ändern ist".

Es gab einmal Zeiten in Deutschland, da kostete ein Pfund Fleisch sage und schreibe vier Pfennige!

Eine Kanne mit Wein kostete 6 und eine mit Bier 2 Pfennige, ein Paar Schuhe aber den kapitalen Satz von 6 Groschen. — Das ist allerdings genau 500 Jahre her und läßt uns eicht ahnen, daß man einen Groschen (von grossus-dick, einem italienischen Silberstück, das zuerst von den lombardischen Handelsstädten geprägt wurde) damals so hoch bewertete, wie vor gar nicht allzu langer Zeit einen Taler. Dieser Groschen hatte damals 12 Pfennige, die später auch Heller (nach ihrer Münzstätte in Schwäbisch Hall) genannt wurden. Er war so hoch im Wert, daß ein Herr, der seinen Knecht in die Stadt schickte, einzukaufen, ihm auftragen konnte: „Hier hast du eine Groschen, kauf Schwamm, Striegel und Strick, laß das Pferd beschlagen und trink eine Kanne Bier, — was übrig bleibt, bringst du wieder mit heim!"

500 Jahre liegen zwischen dieser märchenhaften Zeit und uns. Schwere Schicksale haben das Land der europäischen Mitte getroffen und seinen alten Reichtum zerstört. Um 1620 waren es die „Kipper und Wipper", die mit ihren raffinierten

Fälschungs- und Entwertungsmethoden

die größte Katastrophe der deutschen Geldgeschichte heraufbeschworen, einen Landschaden, der sich nur mit heutigen Maßstäben vergleichen und messen läßt.

Münzreformen und Abwertungen

in großer Zahl haben weiter dafür gesorgt, daß das Geld zwar zu Zeiten wieder wertbeständig wurde, haben aber sein ständiges Absinken im ganzen nicht verhindern können. Den Hellern und Groschen des ausgehenden Mittelalters folgten die Taler der Reformationszeit, die sich in kurzer Zeit nicht nur in Europa breit zu machen wußten, sondern auch den Orient, Asien und die „Neue Welt" eroberten. Es ist wenig bekannt, daß die ursprünglichen „Joachimstaler" (Erzgebirge), als

Maria-Theresien- und Levantetaler

den Orient, und später als „Dollars" in Amerika, Asien und zuletzt auch in Europa die beliebtesten Münzen aller Zeiten und Völker geworden sind. In Deutschland selber setzte sich der Taler allmählich mit 30 Silbergroschen, hier im Norden mit 24 sogenannten „Guten Groschen" durch. Auch ihm war es nicht vergönnt, ohne Wertminderung bis zu seinem kläglichen Ende vor noch gar nicht langer Zeit durchhalten zu dürfen.

Reichlich 100 Jahre nach den „Kippern" war es der „Große Friedrich", der noch einmal alle im Mittelalter entwickelten Fälscherkünste anwandte, um seinen großen Krieg siegreich durchzustehen. Freilich wußte er seine bösen Finanzmachenschaften nur auf diesen Zweck und seine Zeit zu beschränken. Denn gleich nach Friedensschluß stellte er mit starker Hand sein Münzwesen auf verbesserter Grundlage wieder her, so daß es sogar die entsetzlichen Erschütterungen der napoleonischen Zeit mit ihrer Raubmünzung durch die fremden Eroberer aushalten und überstehen konnte.

Sein „Preußischer Taler" war nun die Grundlage und das Vorbild für den Münzfuß des „Deutschen Zollvereins" von 1834 und hat sich schließlich noch in das Münzwesen des geeinten Deutschen Reiches hinübergerettet.

Mit ihm und seinen 30 Silbergroschen

haben wir also hundert Jahre in unserm Gebiet zu rechnen, wenn wir nach Preisen und Löhnen dieser Zeit fragen. Um seine Kaufkraft genauer zu errechnen, müssen wir ihn in Beziehung zur Ware setzen, etwa dem Preis des Hauptnahrungsmittels aller Zeiten, dem des Brotes. Der Tagelohn eines Arbeiters, das Gehalt eines Beamten wird uns im Vergleich dazu ein Biid der „guten alten Zeit" entrollen, das gerade nicht zu den erfreulichsten gehören dürfte.

In den 20er bis 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts bewegte sich der Preis für ein siebenpfündiges Roggenbrot zwischen 5 und 8 Silbergroschen. In der gleichen Zeit betrug der Preis für ein Pfund Speck 6, für Butter 8 Silbergroschen, und ein Hering kostete 6 Pfennige, ohne daß diese Preise besonderen Schwankungen ausgesetzt gewesen wären. Demgegenüber betrug das Einkommen eines qualifizierten Arbeiters in der Eisenindustrie etwa 900 Mark im Jahr, während unausgebildete Kräfte sich mit 7—800 Mark begnügen mußten.

Ein Erdarbeiter bekam vor 100 Jahren einen Tagelohn von 2 Mark

bei 300 Arbeitstagen, also etwa 600 Mark im Jahre. Das Gehalt eines Lehrers betrug in ganz Westfalen im Durchschnitt 216 Taler oder etwa 650 Mark im Jahre, konnte sich jedoch, je nach Stelle und Leistung, auf 3—400 Taler heben. Noch ein Jahrzehnt später sind die Löhne im wesent-

(Fortsetzung nächste Seite)

. . . und wieder segeln über Halver Modelle

Eine flugsportliche Veranstaltung der Segelflieger aus Halver und Schalksmühle

Am kommenden Sonntag wollen Halvers Segelflieger und ihre Kameraden aus Schalksmühle vor einheimischem Publikum beweisen, daß sie trotz der umfangreichen Arbeiten, die das Sammeln von Papier mit sich brachte, noch Gelegenheit gefunden haben, auch Modelle zu bauen. Wie auch im vergangenen Jahre, findet in diesem Jahr der Wettbewerb am Altmühlerkopf statt.

Wie uns mitgeteilt wurde, ist der Wettbewerb dieses Jahres als Ausscheidungsfliegen gedacht. An Zahl und Art der Modelle wird er wesentlich bunter und mannigfaltiger als der vorjährige. Es sind verschiedene zum Teil sehr eigenwillige Konstruktionen darunter, deren Flugleistungen, wie sie bisher festgestellt wurden, zu schönen Hoffnungen berechtigen. Auch ein Gummimotor-Modell wird am Start sein. Es wird wie üblich der Hand- und Hochstart angewendet werden. Den Großteil der genannten Modelle machten gute und vielversprechende Bauplanmodelle aus. Auch die Jugend wird mit ihren Modellen vertreten sein Sämtliche Modelle sind in drei Klassen eingeteilt, um der Größe des Modells in etwa gerecht zu werden.

Der Halversche Aero-Club lädt alle Halveraner herzlichst ein, diese flugsportliche Veranstaltung zu besuchen. Vor allem an die Jugend ergeht dieser Aufruf; sie vermag hier einen Einblick in die Schönheiten des Fliegens gewinnen. Es sei darauf hingewiesen, daß der Modellflugtag nur dann stattfinden kann, wenn die Wetterverhältnisse einigermaßen günstig sind. Seitens der Veranstalter wird darum gebeten, die bestehenden Absperrungen zu respektieren.

In der Asenbach wird rege gebaut

Große Pläne der Firma Vedder — Betriebsvergrößerung und Wohnungen

Schon seit längerer Zeit kann man beobachten, daß in der Asenbach innerhalb des Betriebes der Fa. Gebr. Vedder eifrig gebaut wird. Da der Betriebsvergrößerung der steile Felsenabhang im Wege steht, dehnen sich die baulichen Veränderungen zum größten Teil in die Höhe aus, so daß einige Gebäude in der letzten Zeit um 2 und 3 Stockwerke erhöht wurden. Augenblicklich ist man dabei, gegenüber dem Betriebsgebäude Ausschachtungsarbeiten vorzunehmen. Nach hier soll das Transformatorenhaus in vergrößertem Format verlegt werden. Mit den Bauarbeiten wird in den nächsten Tagen begonnen. Wenn man die Asenbach etwas höher hinauf geht, erstreckt sich abermals ein großes Baugelände. Hier beabsichtigt die gleiche Firma Wohnungen für Betriebsangehörige zu errichten. Bei zwei 5-Familienhäusern sind die Maurer augenblicklich dabei die Kellerdecken einzuziehen. Noch im Laufe dieses Jahres sollen die Häuser bezogen werden Weitere sollen dann folgen.

Vorflug der Reisebrieftauben

Wie im vergangenen Jahre so beteiligt sich der Reisebrieftaubenverein „Heimatliebe" Schalksmühle auch diesmal wieder an den einzelnen Vor- und Preisflügen innerhalb der Reisegruppe Lüdenscheid. Am kommenden Sonntag findet nun der Vorflug aus Siegen statt. Die Tauben werden am Sonnabendabend in einem besonderen Taubenwagen der Bundesbahn zum Auflaßort transportiert.

Waldbrand bei Dahlerbrück verhütet

Schulkinder griffen tatkräftig ein — Die Feuerwehr erledigte den Rest

In den Waldungen oberhalb der Fa. C. Kuhbier und Sohn war in den gestrigen Mittagsstunden ein Waldbrand ausgebrochen. Aus bisher unbekannten Gründen gerieten Tannenzweige auf einem Kahlschlag in Brand, der leicht auf die nahegelegenen Waldungen hätte übergreifen können. Schulkinder, die auf dem Heimweg von der Schule Stöcken waren, beobachteten den Brand und eilten sofort zur Brandstelle. Durch ihr tatkräftiges Eingreifen wie Löschen und Beiseiteräumen von weiterem trockenem Holz fand der Brand nur wenig Nahrung. Die inzwischen eingetroffene Dahlerbrücker Feuerwehr konnte den Brand völlig eindämmen und größeren Schaden verhüten. Hier bewiesen einmal die Kinder, daß auch sie, wo Not am Mann ist, hilfreich zur Seite stehen und großen Schaden verhüten können.

Die Karre stürzte um

Bei einem Pferdefuhrwerk, das die Bergstraße hinauffuhr, scheute das Pferd und ging durch. Die Karre, die mit Pflanzkartoffeln beladen war, stürzte um und die Ladung fiel auf die Straße. Straßenpassanten und dem Bauern gelang es glücklicherwise recht bald, das Pferd zu beruhigen. Der Fuhrmann wurde nicht verletzt.

Bedauerliche Unglücksfälle

In einem hiesigen Betrieb ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall, bei welchem ein Arbeiter einer Maschine zu nahe kam und am Arm verletzt wurde. Zu einem weiteren Betriebsunfall kam es in einer anderen Fabrik. Hier zog sich ein Arbeiter ebenfalls an einer Maschine Verletzungen an beiden Händen zu. In beiden Unglücksfällen mußte ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden.

Sonntag Feuerwehrübung

Am Sonntagmorgen findet erstmals in diesem Jahre wieder eine Uebung des Löschzuges X, Dahlerbrück, statt. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Kaninchenzüchter einmal gemütlich

Am morgigen Sonnabend treffen sich die Mitglieder des Kaninchenzuchtvereins Dahlerbrück mit ihren Angehörigen in den Räumen des Hotels Hencke.

Rentenzahlung bei der Post

Beim Postamt Dahlerbrück werden die KB- und Angestelltenrenten am kommenden Montag ausgezahlt. Die Auszahlung der Unfall- und Invalidenrenten erfolgt am Mittwoch, dem 30 April jeweils in den Vormittagsstunden.

Wieder Leichtathletiktraining

Mit dem Beginn der wärmeren Jahreszeit hat der Tus Stöcken-Dahlerbrück wieder das Leichtathletiktraining eingeführt. Alle Volksturner treffen sich in Zukunft Dienstag abends und Sonntag vormittags zu den Uebungsstunden.

Er war noch bei der Königl. Spezial-Kommission

Der Dienststellenleiter des Bahnhofs Brügge feiert heute sein 50jähriges Dienstjubiläum

Brügge. Der Dienststellenleiter des Bundesbahnhofs Brügge, Fritz Hunstein, feiert am 25. April ein sehr seltenes Fest, das 50jährige Dienstjubiläum bei der Deutschen Bundesbahn. Der am 8. 5. 1888 geborene Jubilar trat am 8. 4. 1902 in Rotenburg/Fulda in den Dienst der damaligen Königlichen Spezial-Kommission. Von 1908 bis 1911 diente Fritz Hunstein bei den Kasseler Husaren. Am 1. 3. 1902 aber trat er bei der Reichsbahn in den Dienst, und zwar in Oeventrop. 1913 wurde er als Eisenbahngehilfe nach Plettenberg versetzt. Nach dem Frontdienst im Ersten Weltkrieg ging er wieder nach Plettenberg zur Eisenbahn, wo er am 1. November 1920 zum Sekretär befördert wurde. Vier Jahre später, nach der mit bestem Erfolg abgelegten Fachprüfung I. Klasse, wurde er als Reichsbahninspektor nach Meinerzhagen versetzt. Dann war er in den folgenden Jahren in Olpe und Altenhundem sowie in Wesel. Am 25. 4. 1938 kam er nach Brügge ins Volmetal. Hier wurde er am 1. September 194[illegible] zum Reichsbahnoberinspektor befördert.

Der Jubilar erfreut sich der größten Wertschätzung seiner Kollegen und Untergebenen. Den vielen Glückwünschen schließen sich auch die LN an und wünschen Fritz Hunstein noch viele Jahre echter Arbeitsfreude im Dienste der Bundesbahn

—te

14.30 Uhr wird ebenfalls von dem Geistlichen Rat geleitet.



Wir gratulieren. Vor der Handwerkskammer in Arnsberg bestand Fräulein Gisela Burghof, Volmestraße 70, die Meisterprüfung im Damenschneider-Handwerk.

Der St. Hedwigskreis hält am Sonntag, dem 27. April, im katholischen Jugendheim nach der Nachmittagsandacht um 15 Uhr seine Mitgliederversammlung ab. Der Geistliche Rat Göbel, Kierspe, hat sein Erscheinen zugesagt und wird einen Vortrag halten. Die Nachmittagsandacht um

Ein Postschaffner erlag der Versuchung

35 Einschreibbriefe ihres Geldinhaltes beraubt — 1 Jahr 6 Wochen Gefängnis

Hagen. Schon längere Zeit hatte sich der Verdacht der Fahndungsbeamten der Oberpostdirektion Dortmund auf den 45 Jahre alten Postschaffner Alfons B. aus Haspe gerichtet, der als Bahnpostschaffner mit der Bearbeitung von Wert- und Einschreibesendungen beauftragt war. Im Januar 1951 griffen die Beamten zu. B. wurde einer gründlichen Vernehmung unterworfen und im Dienst belassen. Es war ihm nicht nachzuweisen gewesen, daß er für das Verschwinden von Wert- und Einschreibbriefen verantwortlich war. Am Morgen des 11 März 1952 wurde B. in seinem Quartier in Hamm festgenommen, nachdem er am Abend zuvor im Personenzug 325 Hagen—Hamm einen Einschreibbrief um 25 DM erleichtert hatte. Er hatte nicht geahnt, daß er nach der ergebnislosen Vernehmung im Januar 1951 weiter beobachtet worden war.

In der gestrigen Hauptverhandlung vor der I. Großen Strafkammer des Landgerichts wiederholte B. sein Geständnis, von 1948 bis zu seiner Festnahme insgesamt 35 Einschreibbriefe geöffnet und ihres Geldinhaltes beraubt zu haben. Wie hoch der Geldbetrag ist, der ihm im Laufe der Jahre in die Hände fiel, konnte auch vom Gericht nicht mehr festgestellt werden. Die Post wurde durch seine Verfehlungen um mindestens 1400 DM geschädigt, da sie die verschwundenen Wertsendungen zu ersetzen hatte. Die Kammer verurteilte B. wegen fortgesetzter Amtsunterschlagung in Tateinheit mit Urkundenvernichtung, gewinnsüchtigem Verwahrungsbruch und Verletzung des Postgeheimnisses zu 1 Jahr 6 Wochen Gefängnis. B. nahm die Strafe an. Er hatte vorher das Gericht durch seinen Verteidiger gebeten, den Haftbefehl nicht aufheben zu lassen, da er für seine Tat einstehen wolle. Das Gericht verschwieg nicht, daß der Angeklagte sich einer schweren Verletzung seiner Amtspflichten schuldig gemacht und durch die lange Zeitdauer seiner Verfehlungen eine erhebliche Intensität erkennen lassen habe, sich an Postgut zu vergreifen. Sein Geständnis, seine Reue und eine gewisse Notlage seien strafmildernd gewertet worden. Andererseits sei nicht übersehen worden, daß er nicht allein aus Not gehandelt, sondern die unterschlagenen Gelder auch zur Befriedigung persönlicher Lebensbedürfnisse gebraucht habe.

Schluchzend und mit Tränen erstickter Stimme schilderte B. dem Gericht seinen Weg, der ihn nach einem Leben der Pflichterfüllung und treuer Arbeit straucheln ließ. Nach zweimaliger Ausbombung hatte er nach der Währungsreform den Wiederaufbau einer Dreizimmerwohnung mit einem Kostenaufwand von 3500 DM selbst finanziert. Er stellte bald fest, daß seine Verpflichtungen sein Bruttoeinkommen von 260 DM weit überstiegen, und sah sich gezwungen, sein monatliches Abwesenheitsgeld von 90—120 DM restlos an seine Frau abzuführen. Im Jahre 1948 begann er, sein Taschengeld mit dem Geldinhalt von Einschreibsendungen aufzubessern. Er hatte sich bald so sehr verstrickt, daß er seine Unterschlagungen auch nach seiner Vernehmung im Januar 1951 bis zu seiner Festnahme fortsetzte.

Die Regierung des indischen Staates Haidarabad hat das KP-Verbot, das seit 1948 besteht, aufgehoben.

In der westtürkischen Stadt Nasilli wurde eine kommunistische Agitationsgruppe aufgedeckt. Neun Personen, die verhaftet wurden, sollen durch Funkverkehr mit russischen U-Booten im Schwarzen Meer direkte Verbindung zur Sowjetunion unterhalten haben.

Tödlich verunglückt

Gestern morgen stürzte vom Dach des Altersheimes in Lüdenscheid ein 23jähriger Dachdecker-Geselle aus 13 Meter Höhe ab und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er auf dem Wege zum Krankenhaus verstarb. Der tödlich Verunglückte ist Ostvertriebener und wollte am 15. Mai nach Kanada auswandern. Er war bereits im Besitz sämtlicher erforderlichen Papiere.

Der Unglücksfall ereignete sich unmittelbar nach Beginn der Arbeit. Ein Gerüst war vorschriftsmäßig angebracht. Jedoch hatte sich der Verunglückte noch nicht durch Anseilen gesichert.

SPORT

Kampf um den ersten Platz

Kann Lintfort Lütgendortmund stoppen?

Seit dem 20. Januar gab es keine Niederlage mehr für Germania Lütgendortmund. In Westfalen hofft man, daß die Lütgendortmunder diese Erfolgsserie auch am Sonntag im entscheidenden Spiel der Gruppe I der westdeutschen Handball-Endrunde fortsetzen können. Wer allerdings in den letzten 14 Tagen die Germania und ihren Rivalen TuS Lintfort sah, der kann bei der spielerischen Ueberlegenheit der Brüntgens-Schützlinge an keinen neuen Lütgendortmunder Erfolg glauben, selbst am gefürchteten Grengeldanz nicht. In der anderen Gruppe müßten RSV Mülheim und Blauweiß Oeynhausen durch neue Siege bei Eintracht Minden und gegen TV Kuchenheim die deutsche Endrunde erreichen.

Das genaue Programm:

Gruppe 1: Germ. Lütgendortmund — TuS Lintfort; Bayer Leverkusen — Fort. Düsseldorf; GW Obermendig — Spfr. Gevelsberg.

Gruppe 2: Eintracht Minden — RSV Mülheim; BW Oeynhausen — TV Kuchenheim; TuS Rheinhausen — VfL Gummersbach.

Bayer Leverkusen hat gute Aussichten, auch gegen Fortuna Düsseldorf zu gewinnen. — Die Spfr. Gevelsberg treten in Niedermendig gegen GW Obermendig als Favorit an.

RSV Mülheim ist im Angriff so stark, daß es auch in Minden gegen den Westfalendritten einen zweistelligen Sieg geben müßte. — Der TV Kuchenheim wird in Oeynhausen an der größeren Schußkraft und der besseren Technik des Gegners scheitern, der wie Lintfort und Mülheim nur einen Punkt benötigt, um die deutschen Endspiele zu erreichen.

Westfalen-Elf als Trainingspartner

Auch ohne die Spieler der vier Spitzenvereine sollte eine westfälische Handball-Auswahl mit so guten Spielern wie Torwart Noortwyk, dem fleißigen Läufer Effey und dem schußstarken Linkshänder Münker den deutschen Handball in Groningen gegen Hollands Nationalmannschaft gut vertreten. Die Holländer, die zuletzt in Paris gegen Frankreich ein 9:9 erreichten, betrachten diese Begegnung als Generalprobe auf die Weltmeisterschafts-Ausscheidung gegen Norwegen am 18. Mai in Hengelo.

Wer spielt gegen Irland?

Für das am 4. Mai im Kölner Stadion gegen Irland auszutragende Länderspiel sind 21 Akteuere in die engere Wahl gezogen worden. Die endgültige Aufstellung erfolgt am Sonntagabend. Die Namen: Tor: Adam (Neuendorf), Turek (Düsseldorf) und Schönbeck (St. Pauli); Verteidigung: Streitle (Bayern München), Kohlmeier (Kaiserslautern), Reiter (VfB Stuttgart) und Bauer (Bayern München); Läuferreihe: Mebus, Röhrig (beide 1. FC Köln), Wevers, Wientjes (beide RW Essen), Posipal (HSV), Schanko (Dortmund); Sturm: Klodt (Schalke 04), Rahn, Termath (beide RW Essen), Stollenwerk (Düren), Schröder (Bremen), Otmar und Fritz Walter (beide Kaiserslautern), und Herrmann (FSV Frankfurt).

Klar zur westfälischen Box-Endrunde

Für die Endrunde um die Westfalenmeisterschaft der Amateurboxer, die vor dem Länderkampf Deutschland — Iran in der Dortmunder Westfalenhalle ausgetragen wird, stehen nach den beiden Vorschlußrunden in Dortmund und Herne folgende Paarungen fest:

Fliegengewicht: Sosnitza (Herne) — Kruzick (Oeynhausen); Bantam: Schweer (Bochum-Werne) — Salewski (Herne); Feder: Scheiba (Herne) — Johann (Scherlebeck); Leicht: Ohm (Apierbeck) — Idziak (Scherlebeck); Halbweiter: Klinger (Herne) kampflos Meister; Welter: Burow (Datteln) — Weßler (Gevelsberg); Halbmittel: Schöppner (Witten) — Schnurbusch (Dortmund); Mittel: Wenzel (Bochum-Gerthe) — Seigaz (Dortmund-Mengede); Halbschwer: Rode (Lüdenscheid) — Schuster (Buer). Der Kampf im Schwergewicht zwischen Kalbfell (Hagen-Haspe) und Adamzick (Oeynhausen) wird am 4. Mai in Bochum im Rahmen der Polizei-Landesmeisterschaften ausgetragen.

Einen der härtesten Kämpfe des Abends dürften sich Rode und Schuster liefern. Schuster, der kürzlich von „Colonia" Köln zurückgekehrt ist, schlägt eine äußerst wuchtige Gerade. Wie Rode, hat auch er seine letzten Kämpfe überwiegend durch K. o. gewonnen.

Für die überaus große und herzliche Teilnahme beim Heimgange unseres innigstgeliebten Klaus sagen wir hiermit allen unseren tiefempfundenen Dank.

Familie Michael Wesolowski

Halverscheid, im April 1952



Nervöses Herz — Schlaflosigkeit:

„Bin 72 Jahre alt und kann durch nervöse Herzbeschwerden nachts öfters schlecht schlafen. Dann nehme ich **Klosterfrau Melissengeist** mit etwas Zucker: sofort fühle ich mich wohler und schlafe gut ein!" So schreibt Frau Ida Bage, Düsseldorf, Dürener Straße 42. **Auch sie bestätigt, was Millionen Menschen am eigenen Leibe erfuhren: der echte Klosterfrau Melissengeist, der ist die ideale Hilfe für das nervöse Herz! In dieser unruhigen Zeit — in der sich nervöse Herzbeschwerden erschreckend mehren — sollte jeder Klosterfrau Melissengeist rechtzeitig, d. h. schon vorbeugend nehmen!**

Klosterfrau Melissengeist ist in der blauen Packung mit 3 Nonnen - niemals aber lose - in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag 27. April 1952 (Misericordias Domini), 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dr. Gr.-Dresselhaus, Presbyter-Einführung; 11 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, und Dienstag, 19.30 Uhr: Kirchl. Posaunenchor. Mittwoch, 20.15 Uhr: Kirchenchor. Sonnabend, 16 Uhr: Jungschar der Mädchen; 18 Uhr: Bücherausgabe.

Carthausen. 9.30 Uhr: Gottesdienst, Prediger Affelt.

Glörfeld. Sonntag, 9.30 Uhr: Gottesdienst, Prediger Burghoff; 10.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Oberbrügge. Sonntag, 27. April 1952, 9.30 Uhr: Gottesdienst, Schule Oberbrügge, Pastor Thunig; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 29. 4., 20.15 Uhr: Bibelstunde, Schmidthausen bei Hukenbeck. Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde, Schule Oberbrgügge, Jugendkreise wie vereinbart.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Sonntag, den 27. April 1952, 9.15 Uhr: Gebetsstunde; 16.30 Uhr: Missions-Bibelstunde, Missionar Dürmann (Nias). Dienstag, 20.15 Uhr: CVJM-Jungmännerstunde. Mittwoch, 20.15 Uhr: Jungmädchenkreis. Donnerstag, 15.30 Uhr: Frauen-Missionskreis; 20.15 Uhr: Gemischter Chor. Samstag, 15.30 Uhr: CVJM-Jungschar; 20 Uhr: CVJM-Jungenschaft.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, den 27. 4. 1952, 9.30 Uhr: Erbauungsstunde; 11 Uhr: Sonntagsschule; 20.30 Uhr: Bibelstunde. Dienstag, 20.15 Uhr: Gem. Chor. Mittwoch, 15.30 Uhr: Frauenstunde; 20.30 Uhr: Gem. Jugendstunde. 1. Mai, 9.30 Uhr: Predigt. Freitag, 20.15 Uhr: Männerchor.

Katholische Christus-König-Gemeinde, Halver. Sonntag, 27. 4. — 2. Sonntag nach Ostern, 7 Uhr: Frühmesse; 8.45 Uhr: Kindermesse; 10.15 Uhr: Hochamt; 17 Uhr: Andacht mit sakr. Segen. Montag, 28. 4., 7.15 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag, 29. 4., 7.15 Uhr: Schulmesse. Mittwoch, 30. 4., Hochfest des hl. Joseph, 7.15 Uhr: hl. Messe; 20 Uhr: Abendmesse für die Werktätigen und die Pfarrjugend. Donnerstag, 1. Mai, 7.15 Uhr: hl. Messe; 9 Uhr: Hochamt; 20 Uhr: feierliche Eröffnung der Mai-Andacht und sakramentaler Segen; 17 Uhr: Beichtgelegenheit. Freitag, 2. 5., Herz-Jesu-Freitag, 7.15 Uhr: Schulmesse mit sakr. Segen; 20 Uhr: Mai-Andacht. Samstag, 3. 5., 6.30 Uhr: hl. Messe; 7.15 Uhr: hl. Messe; 15 Uhr: Beichte der Kinder des 4. Schuljahres; 20 Uhr: Mai-Andacht.

Ehringhausen. Sonntag, 27. 4. — 2. Sonntag nach Ostern, 8 Uhr: Frühmesse; 10 Uhr: Hochamt. Dienstag und Freitag, 8 Uhr: hl. Messe. Donnerstag, 1. Mai, 20 Uhr: Eröffnung der Mai-Andacht und sakr. Segen.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 27. 4. 52, 9.30 Uhr: Gottesdienst, P. Nelle; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst; 20 Uhr: Bibl. Vortrag in der Kirche, Missionsprediger Affeld. Mittwoch, 30. 4., 20 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandensaal, Missionsprediger Affeld.

Dahlerbrück. Sonntag, 27. 4., 9.30 Uhr: Gottesdienst, P. Gr. Oetringhaus; 10.45 Kindergottesdienst. Donnerstag, 1. Mai 52, 20 Uhr: Bibelstunde in der Waldkirche, Missionsprediger Affeld.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 27. 4. 52, 9.30 Uhr: Erbauungsstunde; 10.45 Uhr: Sonntagsschule. Dienstag, 29. 4., 20.15 Uhr: Jugendstunde. Donnerstag, 1. 5., 9.30 Uhr: Bibelstunde. Freitag, 2. 5., 17.30 Uhr: Jungschar.

Waldkapelle Oeckinghausen. Sonntag, 27. 4. 52, 9 Uhr: Bibelstunde; 10 Uhr: Jungschar, anschließend Sonntagschule.

Katholische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 27. 4. 52, 8.45 Uhr: hl. Messe; 19 Uhr: Andacht.

Evang. Kirchengemeinde Kierspe. Margaretenkirche Kierspe, Sonntag 27. 4. 52, 9 Uhr: Kindergottesdienst; 10 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Gebhardt; 20 Uhr: Bibelstunde. Montag, 20 Uhr: CVJM. Dienstag, 20 Uhr: Jungmädchenkreis (Begrüßung der konfirmierten Mädchen). Mittwoch, 20 Uhr: Frauenhilfs-Singen. Donnerstag, 20 Uhr: Kirchenchorprobe. Christus-Kirche Kierspe-Bhf., Sonntag, 27. 4. 52, 9.30 Uhr: Gottesdienst (Vikar Gräwe, Ahlen); 11 Uhr: Kindergottesdienst; 16 Uhr: Bibelstunde. Montag, 20 Uhr: CVJM. Dienstag, 20 Uhr: Kirchenchorprobe. Mittwoch, 20 Uhr: Jungenschaft. Donnerstag, 20 Uhr: Jungmädchenkreis.

Bollwerk. Wegen Presbyterwahl kein Gottesdienst. Zur Presbyterwahl am 27. 4. 52: Gewählt wird am Sonntag in der Zeit von 9—15 Uhr — während der Gottesdienste wird die Wahl ausgesetzt — im Lutherhaus und im Jugendraum der Christuskirche. Von 9 vorgeschlagenen Gemeindegliedern sind 6 als Presbyter zu wählen. — Die Wähler aus dem Bezirk Bollwerk-Vollme-Beckinghausen usw. sowie auch sonstige Gottesdienstbesucher wollen den Autobus benutzen, der für diesen Tag eingesetzt wird. Abfahrt von Bollwerk um 9.30 Uhr. Er hält an den üblichen Haltestellen.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag, 27 April 52, 10 Uhr: Gottesdienst; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 30. 4., 20.30 Uhr: Bibelstunde im Pfarrhaus. Dienstag, 29. 4, 20.15 Uhr: Mädchenkreis, Begrüßung der Konfirmandinnen im Pfarrhaus. Mittwoch, 30. 4., 16 Uhr: Mädchenjungschar, CVJM Zusammenkunft. Donnerstag, 20.30 Uhr: Jungschar. Samstag 15 Uhr: Jungenkreis. Samstag 20 Uhr: Jungmütterkreis. Dienstag, 29. 4., 20.30 Uhr im Pfarrhaus.

Katholische Kirchengemeinde Rönsahl-Klüppelberg. Sonntag, 27. 4.,15 Uhr: hl. Messe in Rönsahl.



Dekorationen
für Freud und Leid
Gartenbaubetrieb
OTTO BARTH
Halver · Telefon 357



finden Sie im
FACHGESCHÄFT von
Ernst Bergmann
HALVER, Telefon 510

Aerztlicher Sonntagsdienst
Sonntag, 27. April 1952
von Samstag 14 Uhr
bis Montag 8 Uhr
Halver:
Dr. Clever, Telefon 119
Schalksmühle:
Dr. Müller, Telefon 531
Kierspe-Rönsahl:
Dr. Große-Dresselhaus
Telefon Rönsahl 143

‚Krefit' Elektro-Tischherd
Barpreis DM 62.–
oder Anzahlung DM 6.67
14 Raten á DM 4.29

„Tom-Laborant" Elektro-Kleinküche
Barpreis DM 145.–
oder Anzahlung DM 15.60
14 Raten á DM 10.02

Mehr als 40 Elektroherde sowie Heißwasserspeicher und Kühlschränke finden Sie z. Zt. in unserem Ausstellungsraum Schützenstraße-Ecke Frankfurter Straße

Elektrohaus
Gebr. Turck
Halver

Füllhalter Kugelschreiber
Markenfabrikate in großer Auswahl
Wilh. Bell jr., Halver



Auguste, dieses kluge Kind, wußte schon beizeiten, wo die Einkaufschancen sind, was sie für ihr Geld bedeuten.

Nudeln mit Backobst
feine Grieß-Makkaroni
500 g DM –.54
Feine Grieß-Hörnchen
500 g DM –.53
Tiefschwarze, fleischige **Pflaumen**
250 g DM –.38
ital. Tomatenmark
1/1 0 Dose DM –.35
Sülze in Weingelee
Dose DM –.88
Schmalzfleisch
Dose DM 1.68
3% Rabatt

Reininghaus Am runden Eck

Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten Sozialrentner und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Halver

Sonnabend, den 26. April 1952, **20 Uhr** im Hotel zur Post, Halver

Mitgliederversammlung

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. Für sämtliche Vorstandsmitglieder und Kassierer ist die Teilnahme Pflicht.

Der Vorstand

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 16.45 Uhr



SEIN Engel MIT DEN
zwei Pistolen

Ein Farbfilm, der es in sich hat!
Da bleibt kein Auge trocken!
Ein toller Angriff auf ihre Lachmuskeln

Sonntag vormittag 11 Uhr
Das Lied der Wildbahn
Ein Erlebnis für alle Jagd- und Tierfreunde

Samstag 22.15 Uhr
Sonntag 14.30 Uhr
Das Teufelspferd
Ein tollkühner Wild-West-Film mit dem Wunderhengst Apache.

Lichtspiele „Unter den Linden"

Die tönende Bildwand zeigt:

Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag 17 und 20 Uhr

Frohsinn, Stimmung und viel Lachen in dem großen Lustspiel mit dem unvergeßlichen Münchener Komiker

Weiß-Ferdl

in

Der Schützenkönig

In diesem herrlichen Lustspiel wird gelacht am laufenden Band, daß sich die Balken biegen.

Dazu:

Fox tönende Wochenschau

Lichtspiele Karlshöhe

Das große Wochenendprogramm:

Maharadscha wider Willen

ein großes musikalisches Lustspiel mit der Starbesetzung:

Olga Tschechowa, Kurt Seifert, Sonja Ziemann, Rudolf Prack, Iwan Petrovich, Hubert von Meyerinck, Rudolf Platte.

Freitag u. Samstag 20 Uhr
Samstag 22.15 Uhr: Spätvorstellung
Sonntagmorgen 11 Uhr: Matinee.

Jugendliche nur ab 16 Jahren zugelassen.

TOUROPA



Ihre Urlaubsreise mit dem **FERIENEXPRESS**

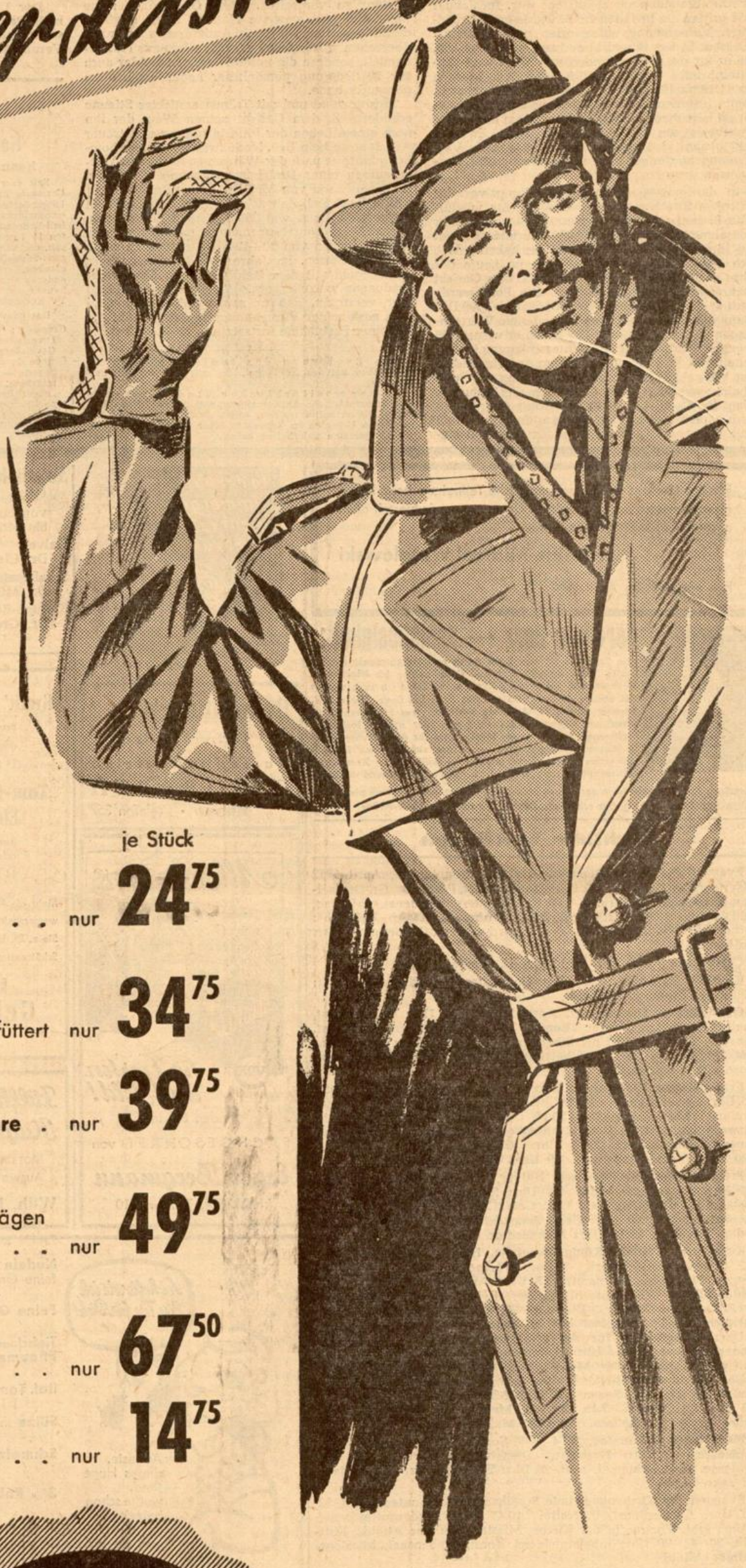
PROSPEKTE
REISEBERATUNG
Anmeldungen:
Bergstadt-Reisebüro
Lüdenscheid
Am Markt · Ruf 2244 u. 4544

S. G. V.-Abt. Halver
Sonntag, 27. 4. 52, um 14 Uhr, ab Hotel zur Post
Nachmittagswanderung über Kuhlen, Becke, Buschhausen, Burbach über Ennepe zurück.
Führung: Wanderfreund Dr. Sprenger.

Putzstelle
gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeiger.

Ab 27. April täglich zur
Techn. Messe Hannover
Bergstadt-Reisebüro Lüdenscheid

Triumph der Leistung – Triumph der Preise!



		je Stück	
200	**Popelinemäntel**	nur	**24⁷⁵**
200	**Trenchcoatmäntel** z. T. **Importware** mit gleichem Stoff gefüttert	nur	**34⁷⁵**
200	**Popelinemäntel** hochwertige Qualitäten, z. T. **Importware** .	nur	**39⁷⁵**
200	**Popelinemäntel** ein- und zweireihig, mit breiten Stoffbelägen oder festem kariertem Futter	nur	**49⁷⁵**
200	**Popelinemäntel** in hochwertigen Markenqualitäten und bester Verarbeitung	nur	**67⁵⁰**
200	**Wettermäntel**	nur	**14⁷⁵**

Gehen Sie zu C&A BRENNINKMEYER

W.-BARMEN · WERTH 76
W.-ELBERFELD · HERZOGSTRASSE 9

505

Nachdruck verboten

DÜSSELDORF · BERLIN-CHARLOTTENBURG · BERLIN-NEUKÖLLN · BOCHUM · BREMEN · DORTMUND · DUISBURG · ESSEN · FRANKFURT A. M.
HAMBURG · HAMBURG-ALTONA · HAMBURG-BARMBECK · HANNOVER · KÖLN · MANNHEIM · WUPPERTAL-BARMEN · WUPPERTAL-ELBERFELD

Sonnabend durchgehend von 8.30 bis 18 Uhr geöffnet